

## Das Geschäft mit Windstrom machen andere

Sachstandsbericht über das Projekt der Stadtwerke geriet zu einer glatten verordneten Kapitulation

VON CHRISTIAN BIRSACK

**Das war kein Sachstandsbericht über das von den Stadtwerken Neumarkt betriebene Projekt Windkraftanlagen, den Peter Stemmer im Werksrat vortragen musste, sondern eine verordnete Kapitulation, weil angeblich die Akzeptanz von Windrädern in der Neumarkter Bevölkerung gekippt sei.**

NEUMARKT — Jedenfalls verabschiedete sich nun auch der Werksrat von der Vorstellung, im Heiligenholz und in der Kräfte von den Stadtwerken finanzierte Windkraftanlagen aufzustellen. Es bleibt nur noch ein einziger Standort bei Pelchenhofen. Ob der aber wirtschaftlich sein würde, daran, so Werksdirektor Dominique Kinzkofer, müsse man Zweifel haben.

### Auftrag für Werke

Noch im Dezember letzten Jahres hatte das Gremium die Werke damit beauftragt, zwei Windräder im Heiligenholz zu planen. Das hat sich jetzt nach den Vorgaben des Bausenats (*wir berichteten*) und im Vorgriff auf eine Stadtratsentscheidung erübrigt, weil das Heiligenholz nun keine Konzentrationszone für Windkraft werden darf.

Allerdings stehen dort schon zwei WKA von Jura-Energy und eine dritte ist in Planung. Die Stadtwerke müssen die Finger von dem Waldgebiet lassen.

Ähnlich ergeht es ihnen in der Kräfte, dem ausgedehnten Wald im Südosten des Stadtgebiets. Dort sind bereits fünf Anlagen von Privat-Investoren genehmigt. Eine Bürgerinitiative läuft dagegen Sturm, allerdings mit wenig Aussicht auf Erfolg.

Die Stadtwerke wollten dort ursprünglich mit vier Anlagen Strom erzeugen. Drei der Standorte sind nicht realisierbar, weil sie den Flugbetrieb auf dem Flugplatz Günching gefährden würden. Der Standort der vierten liegt nicht in der künftigen Konzentrationsfläche. Also geht die Stadt auch hier leer aus.

Dieses Schicksal wird sie wohl auch in der künftigen Konzentrationsfläche Pelchenhofen erleiden. Dort stehen schon Windkraftanlagen und auf Pilsacher Seite noch weitere.

Die Werke bekämen zwar ein Eckert zugewiesen, doch müssten sie den Standort wegen zu erwartender Turbulenzen, ausgehend von den existierenden Anlagen, so verschieben, dass die Rentabilität sehr in Frage steht. „Wir wollen keine weitere defizitäre Einrichtung“, sagte dazu Werksdirektor Kinzkofer ziemlich kategorisch.

### Nicht verhindert

Die ernüchternde Erkenntnis für diejenigen Mitglieder des Werksrats, die nach wie vor Sympathien für Windkraft haben: Der Stadtrat Neumarkt stellte sich einfach zu behäbig an.

Windkraftanlagen auf den Höhen rund um die Stadt wurden nicht verhindert, das Ziel aber, den Neumarktern künftig preisgünstigen „hausgemachten“ grünen Strom anzubieten, gründlich verdaddelt.



Im Heiligenholz bei Helena stehen bereits zwei Windkraftanlagen von Jura-Energy, eine weitere ist geplant. Die Stadtwerke müssen ihre Planungen in diesem Waldgebiet aber einstellen. Foto: Biersack